

‘Sündenfall und Erlösung’

Das im alem./schwäb. Raum entstandene, vorwiegend dialogisch strukturierte Werk (597 vv. mit dazwischen geschobenen verbindenden Prosatexten) reiht verschiedene Episoden der Heilsgeschichte von der Erschaffung der Menschen bis zu den

Osterereignissen aneinander und ist ein Musterbeispiel für einen auf die Spielliteratur zurückgehenden 'Lesetext'.

Überlieferung. Berlin, mgq 496, 285'–301' (lückenhafter, ursprünglich eigenständiger Faszikel, 15. Jh., Konstanzer Raum).

Ausgabe. WILLIAMS-KRAPP, S. 33–66.

Der Schreiber bezeichnet den Text als *bûch*, in dem *schön red* (= Dialoge) die Textgrundlage bilden. Überliefert ist die Schöpfungsgeschichte (Adams Verführung fehlt durch Blattverlust), Abels Ermordung und eine in Prosa erzählte kurze → 'Kreuzesholzlegende', die typologisch zum ntl. Teil überleitet. Dieser beginnt v. 140 mit der Apostelberufung und der Reise des Täufers zu den Altvätern in der Hölle. Die darauffolgende große Lücke (nach v. 238) dürfte laut Überschrift zumindest die Bekehrung Magdalenas, die Lazarus-Erwekung und die Heilung des Blindgeborenen enthalten haben, aber dies war sicher nicht alles, denn der Text setzt erst mit der Stilung von Jesu Durst am Kreuz wieder ein. Es folgen weitere biblische und apokryphe Episoden (Juden bei Pilatus, Longinus usw.) sowie der Streit der allegorischen Figuren *Cristenhait vnd Jütschait* (Ecclesia und Synagoga) unter dem Kreuz (v. 321–476). Nach dem Gang der Marien zum leeren Grab und der Hortulanus-Episode bricht der Text mitten in der Höllenfahrt Christi ab.

'S. u. E.' ist wohl eine Kompilation aus deutschen Quellen, wobei der Großteil des Textes aus der Spielliteratur des Südwestens stammen dürfte. Das Werk ist stellenweise sehr eng verwandt mit dem wesentlich jüngeren 'Villinger Passionsspiel', aber auch im → 'Augsburger Passionsspiel' sind deutliche textliche Anklänge festzustellen, ohne daß dieser Text als Quelle in Frage käme. Zahlreiche, mitunter 5–10 Sätze umfassende, in Prosa verfaßte Zwischentexte bieten Orientierungshilfen, die zum Verständnis des szenenhaften Werks unbedingt erforderlich sind. Bisweilen fassen diese Texte auch offensichtlich ausgelassene Dialogpartien der Vorlage zusammen.

Literatur. J. BOLTE, Das Spiegelbuch. Ein illustriertes Erbauungsbuch des 15. Jh.s in dramatischer Form, BSB 8, 1932, S. 130–171; W. WILLIAMS-KRAPP, Überlieferung u. Gattung. ... Mit einer Edition von 'S. u. E.' aus der Berliner Hs. mgq 496, 1980 (Lit.); R. BERGMANN, Aufführungstext u. Lesetext, in: H. BRAET/ J. NOWÉ (Hgg.), The Theatre in the Middle Ages, Leuven 1985, S. 314–351, hier S. 322, 339; BERGMANN, Spiele, S. 67–69; C. DAUVEN-VAN KNIPPENBERG, ... einer von den Soldaten öffnete seine Seite ... Eine Unters. der Longinuslegende im dt.sprachigen geistl. Spiel d. MAS, Amsterdam–Atlanta, Georgia 1990, S. 45, 116, 171 u. ö.

WERNER WILLIAMS-KRAPP